

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker  
anlässlich der Verleihung des TÜV Rheinland  
Global Compact Awards an Reinhold Messner am 7.  
Oktober 2021**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Messner, sehr geehrte Frau  
Messner,  
sehr geehrter Herr Prof. Braun,  
sehr geehrter Herr Dr. Zech,  
sehr geehrter Herr Dr. Adenauer,  
sehr geehrter Herr Prof. Spath,  
sehr geehrte Frau Dr. Obama, als Preisträgerin aus  
dem Jahr 2017,  
lieber Jürgen Roters und Dr. Schramma,  
liebe Gäste aus Stadtgesellschaft, Wirtschaft, Kultur  
und Politik,

wenn es um die globale Verantwortung in Köln geht,  
dann wird dies bei kaum einer Gelegenheit so sichtbar  
wie beim Internationalen TÜV Rheinland Global  
Compact Award. Die TÜV Rheinland Stiftung verleiht  
den Preis gemeinsam mit der Stadt Köln zum 5. Mal  
und ich heiße Sie alle sehr herzlich hier in Kölns guter  
Stube, dem Gürzenich, willkommen!

Ich danke gleich zu Beginn Concerto Köln für die Einstimmung mit Vivaldis Winter, der uns die Schneestürme vor Augen geführt hat, in denen Sie, Herr Messner, sich in Ihrem Leben bestimmt mehrfach wiedergefunden haben. Ich freue mich sehr, dass wir heute Reinhold Messner auszeichnen:

eine charismatische Persönlichkeit und einen hochengagierten Vermittler zwischen Mensch und Natur. Sie sind ein Mann, der sich selbst so oft auf die Probe stellte und damit mindestens zwei Dinge deutlich machte: Was Menschen leisten können – und wo ihnen die Natur Grenzen setzt. Eine Erkenntnis, die für unser Überleben in der Klimakrise entscheidend ist!

Liebe Gäste, auch wenn in Köln das Hochgebirge für die entsprechende Kulisse des heute Geehrten fehlt – für mich ist Köln als Ort dieser Ehrung in mehrfacher Hinsicht passend – und dabei möchte ich nicht darauf anspielen, dass ich mir im Amt der Oberbürgermeisterin gelegentlich wie bei einer Alpenüberquerung vorkomme.

Ich meine damit zwei ganz grundlegende Charakterzüge dieser Stadt:

Zum einen, hat Köln als Jahrtausende alte Handelsstadt früh einen Platz in der Welt gehabt. Es schickte seine Kaufleute in ferne Länder, die mit Waren, Innovationen und Ideen im Gepäck zurückkamen. Das hat uns eine besondere Perspektive auf die Welt ermöglicht. Damals – und erst recht heute – wissen wir: Unser Handeln hier in Köln hat Konsequenzen an anderen Stellen der Erde. Und wir tragen eine globale Verantwortung, die sich in unseren zahlreichen Städte-, Klima- und Nachhaltigkeitspatenschaften rings um den Erdball ausdrückt.

Zum Zweiten, ist Köln eine Stadt am Rhein. Dieser Strom hat das städtische Leben von Beginn an bestimmt.

Regelmäßige Überschwemmungen machten uns klar, dass auch in Köln vor allem die Natur und nur nachrangig der Mensch die Lebensbedingungen bestimmt.

Das Fließtempo des Rheins prägt unsere Mentalität – wir wissen, dass vieles, was so schnell zu uns treibt, im Nu wieder außer Sichtweite ist. Bei uns ist alles im Fluss – nichts bleibt wie es ist.

Unsere Einstellung zum Leben verdanken wir also auch der Natur– deshalb haben wir mittlerweile gelernt, dass

wir die Umwelt konsequent schützen müssen. Wir machen uns für den Erhalt unserer Grüngürtel stark, für die urbane Artenvielfalt, für die Begrünung von Häusern, für Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Stadt und vieles mehr. Köln soll bis 2035 klimaneutral sein!

Also: Der Internationale TÜV Rheinland Global Compact Award könnte zu kaum einer Millionenstadt besser passen als zu Köln. Und er passt auch zu Ihnen hervorragend, sehr verehrter Herr Messner. Sie sind nicht nur der erste Mensch, der alle 14 Achttausender bezwungen hat. Für mich sind Sie ein Mann, der die globalen Zusammenhänge der Natur besonders früh erkannt hat und eindrücklich vermitteln kann.

In der Vorbereitung auf die Verleihung kam mir Alexander von Humboldt in den Sinn. Er unternahm 1802 eine kühne Expedition zum Gipfel des über 6.000 Meter hohen Chimborazo – damit stellte Humboldt den Höhenrekord auf.

Noch wichtiger aber war die Erkenntnis, die er beim Abstieg gewann: Oben – über den Wolken stehend – begriff er plötzlich die klimatischen Zusammenhänge dieser Welt, die für Flora und Fauna entscheidend sind. Dort oben begann sich das Bild seines berühmten

„Naturgemäldes“ auszuformen, das Klimazonen beschreibt und die Verknüpfungen innerhalb der Natur darstellt.

Sehr geehrter Herr Messner, ich kann mir vorstellen, dass Sie – wie einst Humboldt – an den höchsten Punkten der Erde tatsächlich einen besonderen, einen völlig unverstellten Blick auf diese Welt hatten. Vielleicht ist es auch diese Perspektive gewesen, die Ihre Achtung und Kenntnis der Natur so sehr bestimmt hat, dass Sie dafür heute beinahe symbolhaft stehen. Und vielleicht sind es eben diese Erfahrungen, die wie Transmissionsriemen einer Maschine Ihren Tatendrang in ein so kraftvolles Engagement für den Einklang von Mensch und Natur übertragen.

Ich teile mit Ihnen die Ansicht zum Klimaschutz, die Sie vor ziemlich genau zwei Jahren in einem Interview mit der „Zeit“ äußerten (Zitat): „...man kann nur fordern, dass alle Staaten und Regierungschefs sich bemühen und zusammenstehen. Wenn die Großen sich nicht verständigen, können wir ewig warten.“ (Zitatende) Und diese Zeit haben wir nicht!

Ich hoffe daher sehr, dass wir in Deutschland schnell eine Regierung bekommen, die nicht nur bei uns im

Land das Thema Klimaschutz mit aller Entschlossenheit und Umsetzungsstärke angeht.

Ich hoffe auch sehr, dass diese Regierung eine neue verbindliche internationale Verständigung anstößt – denn alleine – das wissen wir sicher – werden wir die wohl größte Bewährungsprobe der Menschheit nicht bestehen. Es geht nur zusammen – und deshalb würde ich mir so sehr wünschen, dass die Staatslenker dieser Welt einmal Ihren Vortrag über das Team-Building hören könnten, den ich vor einigen Jahren hier im Gürzenich erlebt habe: Ich denke noch heute in vielen Situationen daran, dass es sowohl am Berg als auch am Verhandlungstisch vor allem auf drei Dinge ankommt: Vertrauen, ein klares Rollenverständnis und Kompetenz. All das brauchen wir jetzt auf internationaler Ebene!

Zugleich bin ich der Meinung, dass jede und jeder im eigenen Umfeld einen Beitrag leisten muss. Frau Dr. Obama tut dies beispielsweise in Ihrer unablässigen Arbeit für Kinder und Jugendliche. Und Sie, lieber Herr Messner haben mit dem Mountain Museum einen Ort geschaffen, der uns alle zu eigenem Engagement für die Natur inspiriert. Für Sie, so habe ich gelesen, ist

Glück nicht Konsum, sondern der Verzicht, den Sie am Berg gelernt haben.

Sie fordern nicht nur einen politischen Kraftakt, sondern vermitteln auch, wie ein Umdenken aller zur Lösung beiträgt. Darin sind Sie für mich ein Vorbild und für die junge Generation, die heute zurecht einfordert, dass Ihre Interessen vertreten werden!

In der Tat: Ohne Verzicht wird es mit der Eindämmung der Klimakrise nichts – da können wir noch so sehr auf Technologien hoffen. Daher danke ich Ihnen, dass Sie so stark und klar für eine Welt eintreten, in der der Mensch mit Demut und Dankbarkeit seinen Platz inmitten – und eben nicht über – der Natur annimmt.

Sehr geehrter Herr Messner,

ich danke Ihnen für Ihren Beitrag um die Beziehung von Mensch und Natur sehr herzlich und beglückwünsche Sie zum 5. Internationalen TÜV Rheinland Global Compact Award.

Im Anschluss an die Preisverleihung freue ich mich auf den persönlichen Austausch mit Ihnen sowie auf die offizielle Verabschiedung von Herrn Professor Bruno Braun! Zunächst übergebe ich jedoch an Herrn

Professor Spath vom TÜV Rheinland Berlin  
Brandenburg Pfalz.

Danke an Sie alle.